

Ergebnisprotokoll

Projekt	Stadt Minden: Rahmenplan für das Quartier: „Königswall – Kampstraße – Pöttcherstraße“
Thema	1. Bürgerbeteiligung
Ort Datum	Minden, den 03.02.2018, 12:00 - 15.50 Uhr
Teilnehmer	Herr Pietzner – Amt für Stadtplanung und Umwelt Herr Wittbecker – Amt für Stadtplanung und Umwelt Herr Bommel – Amt für Stadtplanung und Umwelt Herr Hüppe – Amt für Stadtplanung und Umwelt Herr Dr. Trüggelmann – Bau- und Liegenschaftsbetrieb, NRW WoltersPartner: Herr Lang – Geschäftsführer Herr Wietfeld Frau Knocke Bürgerinnen und Bürger der Stadt Minden (s. Teilnehmerliste)
Verteiler	Stadt Minden WoltersPartner Homepage der Stadt Minden

1. Begrüßung / Bürgerspaziergang

Die Begrüßung erfolgt durch Herrn Wittbecker und Herrn Pietzner von der Stadt Minden sowie durch Herrn Lang vom Planungsbüro Wolters Partner. Da im Rahmen des Ortsspazierganges das ehemalige Gefängnis besichtigt wird, erläutert Herr Dr. Trüggelmann vom Bau- und Liegenschaftsbetrieb zunächst einige Informationen zum Gebäude. So wurde das ehemalige Kreisgerichtsgefängnis bis 1858 erbaut und war bis zum 31.12.1987 in Betrieb. Anschließend wurde das Gebäude bis zum 31.12.2011 als Aktenlager der Justiz genutzt.

Im Anschluss an die Besichtigung des Gefängnisses findet der Ortsspaziergang (Routenverlauf s. Anhang) in zwei Gruppen bis ca. 13:30 Uhr statt. An den Haltepunkten wird u.a. über die Bausubstanz, den Straßenzustand und den Straßenquerschnitt, Flächenpotenziale, Stärken und Schwächen gesprochen. Diese Erkenntnisse dienen als Grundlage für den im Anschluss stattfindenden Bürgerworkshop.

2. Bürgerworkshop

Nach einer kurzen Stärkung werden im Robert-Nussbaum-Haus von Herrn Wietfeld vom Planungsbüro Wolters Partner die Bestandsanalyse und die bisherigen Erkenntnisse anhand einer Präsentation dargelegt.

Zunächst wird auf die historische Entwicklung und die Lage des Quartieres eingegangen. Aus der Analyse werden die Ergebnisse zu den Schwerpunkten Nutzung, Freiflächen und Versiegelung, und Erschließung präsentiert, welche in einer Stärken-Schwächen-Karte noch einmal gebündelt verortet werden. Ebenfalls mit eingeflossen in den Prozess sind bereits bestehende Planungen, wie beispielsweise der Masterplan Innenstadt von 2009. Für die zukünftige Entwicklung wurde das Leitbild „Altstadtquartier der Vielfalt“ entwickelt, welches sich auf Wohnverträglichkeit, ein vielfältiges Nutzungsangebot und eine gestalterische Aufwertung des Quartiers fokussiert. Darauf aufbauend werden die Leitlinien für die Entwicklung des Gesamtkonzeptes für die Schwerpunkte „Aufwertung des Quartierscharakters“, „Erhalt des baulichen Charakters“, „Straßengestaltung und Verkehr“ und „Grün und Freiraum“ vorgestellt.

3. Arbeit in Kleingruppen

Nachfolgend werden in acht Kleingruppen zukünftige Perspektiven und Wünsche diskutiert und ausgearbeitet. Diese betreffen sowohl die Nutzung und die Gestaltung des Quartiers, als auch die Nachnutzung des ehemaligen Gefängnisses.

Im Anschluss daran werden die Ergebnisse jeweils von einer Gruppenteilnehmerin bzw. von einem Gruppenteilnehmer der Allgemeinheit präsentiert:

Tisch 1:

- Auf den Potenzialflächen wird v.a. Wohnbebauung präferiert
- Als Nachnutzung für das Gefängnis und das Gefängnisgelände sieht die Gruppe eine Mischnutzung von Studentenwohnheim, Biergarten und Café. Der „Garten“ sollte noch mit weiteren Bäumen bepflanzt werden.
- Das auf dem Gelände befindliche alte Gerichtsgebäude sollte im vorderen Bereich für Wohnnutzung erhalten bleiben. Der hintere Bereich hingegen sollte abgerissen werden. Es könnte beispielsweise ein Bereich für altengerechtes Wohnen, auch bereits für Personen über 60 Jahre, entstehen, welches mit einem ambulanten Pflegekonzept kombiniert wird. Das Konzept sollte sich jedoch deutlich von einem klassischen Altenheim unterscheiden.
- Im Bereich der Hahler Straße wird die Errichtung eines Spielplatzes vorgeschlagen. Dieser sollte auch mit Bäumen, Sitzgelegenheiten, Abfalleimern, etc. gestaltet werden.
- Verortung des Konzeptes „Essbare Stadt“ etablieren
- In Bezug auf das Rampenloch wird ein sanfter Durchbruch durch die Gefängnismauer als sinnvoll erachtet. Ob das Rampenloch in seiner heutigen Form erhalten werden sollte, darüber gibt es konträre Ansichten. Vorstellbar wäre beispielsweise auch eine 2,5 geschossige Wohnbebauung.
- Konträre Ansichten gibt es grundsätzlich zum Thema Abbruch/Neubau. Während einige Bürgerinnen und Bürger der Ansicht sind, dass nicht jedes Gebäude erhalten werden müsste, fordern andere explizit den Erhalt und die Wiederinstandsetzung vor allem historischer Gebäude.

- Für die Wiederinstandsetzung vernachlässigter Bausubstanz wird sich gewünscht, dass die Stadt die jeweiligen Eigentümer_innen stärker in die Pflicht nehmen sollte, so dass diese ihr Eigentum angemessen pflegen.

Tisch 2

- Auch der zweite Tisch präferiert Durchbrüche durch die Gefängnismauer. Eine Gestaltung des Gefängnisareals und des Umfeldes könnte nach dem Vorbild der „Hackeschen Höfe“ in Berlin stattfinden.
- Für das alte Finanzamt wird die Nutzung als Hotel vorgeschlagen.
- Generell wäre es wünschenswert einen Nahversorger im Quartier zu verorten, da es im näheren Umfeld keine Möglichkeit gibt Lebensmittel zu kaufen.
- Es wird sich für eine Begrünung des Quartiers und die Realisierung weiterer Spielplätze ausgesprochen.
- In Bezug auf die verkehrliche Situation wird angeregt den Königswall zu beruhigen und zusätzliche Zebrastreifen anzulegen, damit besonders den zahlreichen Schülern die Querung erleichtert wird. Zusätzlich sollten Fahrradwege oder Radwegebedarfsstreifen angelegt werden.
- Der Bereich der Hahler Straße sollte nur noch für Anlieger durchlässig sein.

Tisch 3

- Der Raum um das Gefängnis sollte durch Öffnungen erschlossen und erlebbar gemacht werden. Gastronomie im Freiraum des Gefängnisumfeldes wäre beispielsweise denkbar.
- Es wird befürwortet an der Kampstraße ein Quartiersparkhaus zu errichten
- Sollte am Königswall Wohnbebauung errichtet werden, wird dafür plädiert, dass dort Tiefgaragen für die Anwohner festgesetzt werden.
- Der Verkehr sollte an der Hahler Straße und dem Königswall verträglicher für die verschiedenen Nutzer abgewickelt werden (z.B. Shared- Space)
- Die Hahler Straße sollte nicht komplett für den Verkehr abgebunden werden, aber die Straßenqualität sollte durch einen anderen Querschnitt verbessert werden
- Falls am Rampenloch und an der Greisenbruchstraße Wohnraum realisiert wird, sollte dieser bezahlbar sein.

Tisch 4

- Der Arbeitsgruppe des vierten Tisches sowie auch vielen weiteren Anwesenden des Bürgerworkshops ist es von großer Wichtigkeit, dass mögliche Neubebauungen sich harmonisch in das Quartier einfügen und sich an der historischen und kleinteiligen Bebauung orientieren.
- Es sollte eine einheitliche Fassadengestaltung, insbesondere bei Neubauten, geben.
- Wünschenswert wären Spiel- und Freiflächen im Bereich Königswall und Greisenbruchstraße sowie auf dem Gefängnisgelände
- Es wird vorgeschlagen, dass der Verkehr auf der Hahler Straße im Rundverkehr über die Greisenbruchstraße abfließt
- Für die Kampstraße wird sich eine freundlichere Gestaltung durch Baumpflanzungen gewünscht

Tisch 5

- An Tisch 5 ist die Idee des ehem. Gefängnisses als Quartierszentrum für die obere Altstadt entstanden. Dort könnte eine gemischte Nutzung aus Vereinsnutzung, Jugend, Kultur, Kino und Tanz seinen Ort finden. Darüber hinaus ist der Hof zu begrünen
- Das Rampenloch könnte mit einem Konzepthotel unter dem Titel „Rast im Puff“ bespielt werden: Wohnen wie es dort früher üblich gewesen ist. Von dort aus sollte auch eine Öffnung hin zum Gefängnisbereich geschaffen werden.
- Im vorderen Bereich des Finanzamtes bestünde die Möglichkeit Büroräume für Start-Ups unterzubringen
- Auch Tisch 5 spricht sich für ein Quartiersparkhaus aus. In Bezug auf Parken wird vorgeschlagen auch das Parkhaus des Gerichtes mit einzubeziehen (z.B. Aufstockung des bestehenden Parkhauses)
- Es wird der Wunsch geäußert, dass im Gefängnisumfeld Mehrgenerationenwohnen angeboten werden könnte.
- Es besteht der Bedarf an weiteren wohnungsnahen Spielplätzen.
- Die Schulhöfe am Königswall sollten weiter in den Königswall gezogen werden, sodass eine Begegnungsstätte für Kunst und Sport zwischen den Schulen entsteht
- Es besteht der Wunsch einer Realisierung eines kleinen Einzelhandels im Gebäude von Döpner

Tisch 6

- Im Bereich Rampenloch sollten die Bestandsgebäude abgerissen und in größerem Stil neu beplant werden. Dabei sollten Durchbrüche zum Gefängnis und zur Greisenbruchstraße realisiert werden. Dennoch sollte eine Plakette an die historische Bedeutung des Rampenlochs als Puff erinnern. Auch das Gebäude auf der Brachfläche Greisenbruchstraße / Königswall sollte abgerissen werden
- Auf Höhe Hagemeier wird die Notwendigkeit eines Zebrastreifens gesehen
- Auf der Kampfstraße ragt ein Haus in den Straßenquerschnitt. Dort sollte eine bessere Passierbarkeit geschaffen werden
- Im Bereich des Wendehammers in der Greisenbruchstraße wird die Installation einer Sitzgruppe befürwortet.
- → man muss den Mut haben etwas Altes aufzugeben um Neues zu schaffen

Tisch 7

- Im Bereich des Gefängnisses wird sich für eine Nachnutzung als Veranstaltungsort in Verbindung mit der Realisierung eines Cafes ausgesprochen
- Im hinteren Bereich des Gefängnisses sollten Wegeverbindungen eingerichtet werden, um einen Rückzugsraum für das Quartier zu ermöglichen
- Auf der Potenzialfläche an der Greisenbruchstraße oberhalb des Rampenlochs sollte die Stadt ihre Planungshoheit verwenden in Bezug auf die Gestaltung neuer Gebäude und dort die Voraussetzung einer Tiefgarage fordern.
- Sollte Wohnen realisiert werden, besteht der Wunsch, dass Parken im Hintergrund bleiben sollte (z.B. Quartiersparkhaus bei Hagemeier, oder Wegfall von Stellplatznachweis)
- Einführung eines Gebäudemanagements, dass als Ansprechpartner für Ansiedlungswillige fungiert

Tisch 8

- Nachnutzung des Gefängnisses für Wohnen, Gewerbe, Handel und Gastronomie
- Die Durchlässigkeit und Belichtung des Bezirks, insbesondere im Bereich des Gefängnisses, ist für die Gruppe ganz wichtig
- Es wird der Vorschlag unterbreitet, dass das Parkhaus am Gerichtszentrum aufgestockt wird
- Es wird die allgemeine Frage aufgeworfen, ob es nicht auch möglich ist den Königswall zu einer Einbahnstraße umzugestalten (es muss verkehrstechnisch etwas geschehen)
- Bezüglich möglicher Neubauprojekte wird der Wunsch geäußert, dass die Stadt Minden selbst aktiv werden sollte, in dem sie bspw. Flächen ankauft und im Sinne der Allgemeinheit entwickelt: „Die Stadt sollte anstelle von Investoren Flächen kaufen und damit den sozialen Wohnungsbau fördern“. Die Äußerung erhält großen Zuspruch bei den Anwesenden.

4. Resümee und Abschluss

Zum Ende der Veranstaltung stellt Herr Lang fest, dass der besondere Charakter und die Vielfalt des Quartiers von seinen Bewohnerinnen und Bewohnern geschätzt werden und bedankt sich für die rege Teilnahme am Prozess. Es wurde deutlich, dass der Wunsch einer aktiven Begleitung des Prozesses durch die Stadt besteht.

Auch Herr Pietzner von der Stadt Minden bedankt sich bei den Bürgerinnen und Bürgern und allen Beteiligten für die gelungene Veranstaltung und erläutert noch die weitere Vorgehensweise. Die Ergebnisse aus der SWOT-Analyse und aus dem heutigen Tage werden in naher Zukunft im Bauausschuss als Vorentwurf vorgestellt. Er weist darauf hin, dass die Sitzung öffentlich sein wird. Im Anschluss daran werden die Ergebnisse diskutiert, überarbeitet und der Entwurf wird erneut im Ausschuss präsentiert. Das Endergebnis, der Rahmenplan, wird in einem späteren Bürgerforum der Öffentlichkeit in einem öffentlichen Forum nahegebracht.

Die Veranstaltung endet um 15:50 Uhr.

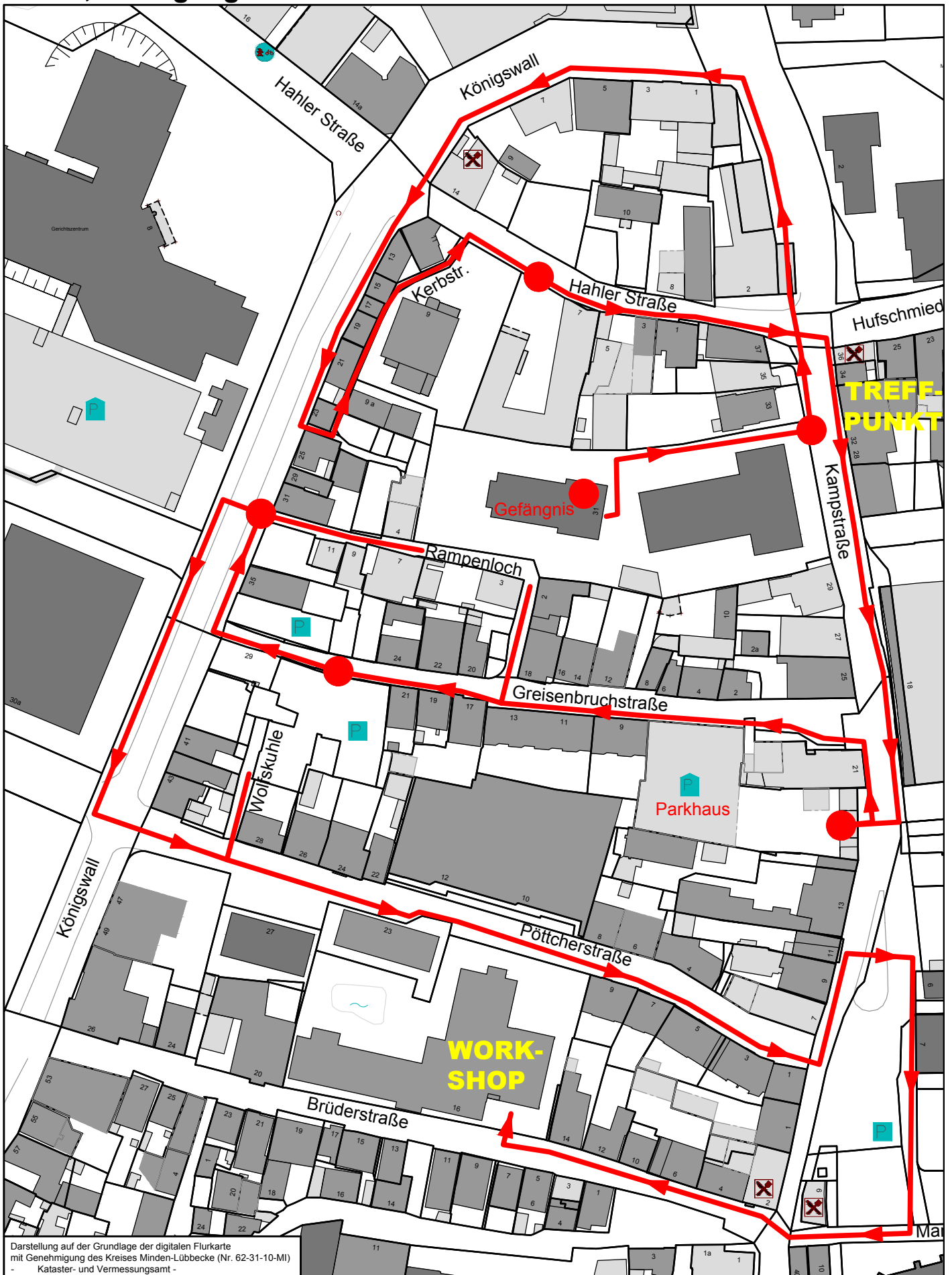
Coesfeld, den 06.02.2018

i.A. Ann-Marlen Knocke
WoltersPartner Coesfeld

Bürgerworkshop am 03.02.2018

Quartier Königswall - Kampstraße - Pöttcherstraße

Route, Rundgang



Darstellung auf der Grundlage der digitalen Flurkarte mit Genehmigung des Kreises Minden-Lübbecke (Nr. 62-31-10-MI) - Kataster- und Vermessungsamt -